Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 8 (1918)

Heft: 48

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des "Soweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes" (S. L. V.)

Organe reconnu obligatoire de "l'Association Cinématographique Suisse"

Abonnements:

Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30 — Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 35.—

Insertionspreis: Die viergesp. Petitzeile 75 Rp. Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G. Annoncen- & Abonnements-Verwaltung : "ESCO" A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürick l Redaktion und Administration: Uraniastr. 19. Telef. "Selnau" 5280

Zahlungen für Inserate und Abonnements nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069 Erscheint jeden Samstag • Parait le samedi

Redaktion:

P. E. Eckel, Zürich, E. Schäfer, Zürich, Dr. O. Schneider, Zürich Verantwortl. Chefredakteure: Direktor E. Schäfer und Rechtsanwalt Dr. O. Schneider, beide in Zürich I.

Rundichau.

Filmvorführungsverbot.

Die Potizeidirektion des Kantons Zürich hat mit Berfügung vom 6. November 1918 die Vorführung des Films betiteft "Der Zaubertanz" verboten.

Der Berner Propagandafilm.

Im Kinotheater "St. Gotthard" in Bern wurde im vergangenen Monat ein unter Mitwirfung des Verkehrsvereins der Stadt Bern entstandener Propagandafilm, der die Bundesstadt zum Gegenstande hat, vorgesührt. Der Film, der von der Schweiz. Filmindustrie A.-G. stammt, darf als technisch höchst gelungen bezeichnet werden und wird Bern sicherlich viele neue Freunde werben. Eine Serie von Aufnahmen ift dem hiftorischen Bern gewidmet und hat unter den charafteristischen und malerischen Win= feln Berns sehr sorgfältige Auswahl getroffen. Hauptakzent jedoch liegt auf dem modernen Bern und seinem Leben und Treiben. Als Gegenstück zur alten bernischen Bauart, die in der ersten Bilderserie trefflich zum Ausdruck gelangt, erfährt die moderne bernische Architektur durch Aufnahme einer großen Zahl Bauten eine schöne Beleuchtung. Die Banken Berns, Bern, der Sitz der fremden Diplomaten, das gesellschaftliche Bern usw. merden serienweise dargestellt. In den Anlagen, in verschiedenen Stimmungsbildern gelangen auch die land schaftlichen Schönheiten voll zur Geltung. Zahlreiche Aufnahmen schildern das bunte Treiben auf den Straßen seit der Kriegszeit und manche für Bern charafteristische Szener.

Der Kino im Dienste der Staatspropaganda.

Die Wiener Kinobesitzer haben sich dem deutsch-öster= reichischen Staatsrat zur Durchführung der Staatspropaganda zur Verfügung gestellt. Die Propagandafilme, die zur Zeit in den Wiener Kinos in allen Vorstellungen zur Bevölkerung sprechen, haben Texte wie: "Bürger! Haltet Rube in eurer Stadt! Birket mit bei der Aufrechterhal= tung der Ruhe und Sicherheit der Versonen und des Gi= aentums."!

Daß die Wiener Kinobesitzer trotz der schweren Zeit, die auf ihnen lastet, für die Kosten dieser Staatspropagan= da selbst aufkommen, stellt ihrem Patriotismus ein rühm= liches Zengnis aus.

Gefurbelte Revolutionsizenen.

Während wir, wollen wir uns ein Bild von den äus= jeren Vorgängen machen, die sich bei früheren gewählamen Staats= und Gesellschaftsummälzungen abgespielt haben, in der Hauptsache auf die Schilderungen der Geschichtssichreiber und die Darstellungen zeitgenöffischer Kup= ferstecher etc. angewiesen sind, werden es die nachfolgenden Generationen einmal leichter haben. Sie branchen einmal nur in den bequemen Fautenil eines Kinotheaters zu fitzen und auf der flimmernden Leinwand ziehen die wogenden, brausenden Szenen vorüber; die in den Hamptstädten der beiden zentralen Kaiserreiche während den geschichtlichen Revolutionstagen der demokratischen Idee mit zum siegreichen Durckbruch verholfen haben. Ein flassi= sches Beispiel, wie der Kurkelkasten da für die Nachwelt